Ausmaß von Gewalthandlungen in Grazer Straßenbahnen

Demal Verena, Bakk. phil. **Nussbaumer Claudia, Bakk. phil.** **Velkaverh Natalie, Bakk. phil.**
Kontakt: claudia.nussbaumer@edu.uni-graz.at

Supervisorin: Mag.[a] Dr.[in] Helga Kittl-Satran

Symposium Sozialpädagogik Graz, 17.Juni 2010

1. Ausgangslage

Aufgrund der steigenden Gewaltbereitschaft von Jugendlichen in öffentlichen Verkehrsmitteln und an den dafür vorgesehenen Wartebereichen erging an die politischen Parteien die Forderung, Sicherheitspersonal für öffentliche Verkehrsmittel einzusetzen. Um die Jugendgewalt einzudämmen und die öffentlichen Verkehrsmittel wieder zu einem sicheren Transportmittel tausender GrazerInnen und TouristInnen zu machen, brachte das BZÖ - Graz im Oktober 2009 einen dringlichen Antrag zur Einsetzung von speziellem Aufsichtspersonal in Straßenbahnen und Bussen der GVB ein.
Mit diesem Projekt wurde ergründet, wie Jugendliche diese Maßnahme beurteilen, welche Erfahrungen sie gemacht haben und ob sie sich mehr Personal zur Sicherheit in den Straßenbahnen wünschen würden.

2. Fragestellung

In welchem Ausmaß erleben Jugendliche körperliche, verbale und psychische Gewalthandlungen von Jugendlichen in den Grazer Straßenbahnen?

Befürworten Jugendliche die Einführung von Aufsichtspersonal in Straßenbahnen?

3. Stichprobe

Ad hoc Stichprobe von 150 Jugendlichen (♀= 80, ♂ = 70) zwischen 14 und 17 Jahren in Grazer Straßenbahnen und an Haltestellen.
Davon 85 Jugendliche mit Migrationshintergrund und 65 Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

4. Methode

Es wurde eine quantitative Befragung mittels Fragebogen durchgeführt. Das Messinstrument besteht aus 17 Items, wobei die ersten zehn konkret nach dem Gewalterleben (Dimensionen: Häufigkeit, Zeitpunkt, Art der Beteiligung) fragen. Weitere Dimensionen: Stadtpolitische Maßnahmen, Soziodemographische Daten, Einzugsgebiete.

5. Ergebnisse

⇒ Nur 4 (2,6%) der befragten 150 Jugendlichen haben die von uns abgefragten Gewaltformen (körperlich, psychisch, verbal) in Straßenbahnen noch nie erlebt.

⇒ *Hypothese 1: „Es besteht ein Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Jugendlichen in der Art der Gewalt die sie in Straßenbahnen erleben".* Es besteht kein signifikanter, aber ein tendenzieller Geschlechtsunterschied in Bezug auf die verbale Gewalt. Mädchen ($\bar{x}$ = 6,521, min= 6,058, max= 6,984) erleben tendenziell mehr Gewalt als Jungen ($\bar{x}$ = 5,905, min= 5,420, max= 6,391, p= 0,072ns.).

⇒ *Hypothese 2: „Jugendliche mit Migrationshintergrund erleben mehr Gewalt als inländische Jugendliche".* Jugendliche mit Migrationshintergrund ($\bar{x}$ = 7,509, min= 6,971, max= 8,048) erleben tendenziell mehr psychische Gewalt als inländische Jugendliche ($\bar{x}$ = 6,862, min= 6,387, max=7,337, p=0,077ns.).

⇒ *Hypothese 3: „Es gibt einen Einfluss der Tageszeit auf die erlebten Gewalthandlungen von Jugendlichen in Straßenbahnen".* Abends ($\bar{x}$ = 3,05, min= 2,74, max= 3,35) wird von Jugendlichen signifikant öfter erlebt, dass jemand gehänselt wird als nachmittags ($\bar{x}$ = 2,06, min= 2,41, max= 2,70, p= 0,064 ns.).

⇒ 98 (65,3%) von den 150 befragten Jugendlichen sind gegen die Einführung eines Aufsichtspersonals in Straßenbahnen. Von den restlichen 52 Jugendlichen wird gewünscht, dass das Aufsichtspersonal für Sicherheit sorgt, Fahrgästen mit unangemessenem Verhalten die Weiterfahrt verweigert und auf Kinder und ältere Menschen achtet.

6. Conclusio

Die Ergebnisse zeigen, dass die Jugendgewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln ein nicht zu unterschätzendes Problem darstellt. Entgegen der mehrheitlichen Meinung der Jugendlichen scheint der verstärkte Einsatz von Sicherheitspersonal notwendig und angebracht, um der derzeitigen Entwicklung entgegenzuwirken. Ergänzend wäre es sinnvoll, das Eingreifen der Polizei bei tätlichen Übergriffen zu forcieren, die Videoüberwachung als Präventionsmaßnahme fortzuführen sowie Kurse zur Stärkung der Zivilcourage anzubieten. Diese Maßnahmen voranzutreiben liegt auch in der Verantwortung der Sozialpolitik.

7. Literatur

Küchenhoff, Joachim/ Hügli, Anton/ Mäder, Ueli (2005): Gewalt. Ursachen, Formen, Prävention. Gießen. Psychosozial-Verlag.
Schröck, Georg/ Mairacher, Gerhard Mag. (2009): Dringlicher Antrag gemäß §18 der Geschäftsordnung. In: http://www.bzoe-graz.at/mediaCache/DA_Einfuehrung__von_Aufsichtspersonal_in_den_Oeffis__408780.pdf. [24.11.2009].